

IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Eingliederungszuschüsse: Eine Implementationsstudie

Dr. Martin Brussig, Manuela Schwarzkopf
Institut Arbeit und Qualifikation, Duisburg-Essen

Eingliederungszuschüsse zielen darauf, die Chancen von Arbeitsuchenden mit Vermittlungshemmnissen auf ein neues sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis zu verbessern, indem Arbeitgeber einen befristeten Zuschuss zu den Lohnkosten und Sozialversicherungsbeiträgen erhalten. Eingliederungszuschüsse sind Ermessensleistungen, die mit monatlich weit über 20.000 Förderzugängen zu den am häufigsten genutzten Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik gehören. Sie sind in den Arbeitsagenturen und Grundsicherungsstellen ein seit langem vertrautes Instrument, mit dem Fach- und Führungskräfte in den Arbeitsverwaltungen routiniert umgehen und die auch bei betrieblichen Personalverantwortlichen relativ bekannt sind. Charakteristisch für Eingliederungszuschüsse ist eine komplexe Zuweisungssituation, in die nicht nur Arbeitsuchende und Vermittlungsfachkräfte eingebunden sind, sondern in der der Betrieb als dritter Akteur hinzukommt, auf dessen Seite wiederum spezifische Anreizprobleme (Mitnahme und Substitution) vorliegen können.

Der Vortrag stellt die Ergebnisse einer aktuellen Untersuchung zur Handhabung der Eingliederungszuschüsse durch die lokalen Akteure vor. Hierfür wurden mit Fach- und Führungskräften in Arbeitsagenturen und Grundsicherungsstellen, Arbeitsuchenden und betrieblichen Personalverantwortlichen im Frühjahr und Herbst 2010 leitfadengestützte Experteninterviews sowie Gruppendiskussionen durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Wirkungen der Eingliederungszuschüsse im Wesentlichen von den betrieblichen Personalstrategien abhängen, die von den Vermittlungsfachkräften nur begrenzt beobachtet und beeinflusst werden können.

**Donnerstag,
10. März 2011**

14:00 Uhr

Sitzungssaal 126a